



INFOBLATT

Vertrauensleute der IG Metall bei HPE und HPI



8. MÄRZ

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Der Internationale Frauentag steht weltweit für die Forderung der Frauen nach Gleichberechtigung.

18. MÄRZ

EQUAL PAY DAY

Erst am 18. März 2017 haben Frauen in Deutschland so viel verdient wie Männer schon am 31. Dezember 2016.

Einkommenslücke



Rentenlücke

42 (in Worten: zweiundvierzig) Prozent liegen die gesetzlichen Renten der Frauen im Durchschnitt unter denen der Männer („Gender Pension Gap“).

Die Gründe sind bekannt: Unterbrochene Erwerbsbiographien wegen Kindererziehung und Pflege, Teilzeit, geringere Aufstiegschancen. Das alles führt zu geringeren Rentenbeiträgen und Entgeltpunkten.

Doch die geringeren Rentenbeiträge kommen auch davon, dass Frauen in Deutschland 21% weniger Lohn bekommen als Männer („Gender Wage Gap“). 14% davon lassen sich „wegerklären“ (z.B. Präferenz der Frauen für bestimmte Berufe usw.). Aber 7% Gehaltsunterschied bleiben für Frauen gegenüber Männern im gleichen Beruf und auf der gleichen Karrierestufe.

Mag sein, dass Frauen schlechter verhandeln, wissenschaftlich erwiesen ist jedenfalls:

- » Frauen arbeiten öfter in schlechter bezahlten Branchen und Berufen
- » Frauen steigen nicht so oft auf
- » Frauen unterbrechen und reduzieren ihre Erwerbstätigkeit öfter und länger (vor allem wegen Kindererziehung und Pflege)
- » Typische Frauentätigkeiten werden schlechter bewertet und bezahlt.

Und wer weniger verdient, kann auch weniger betrieblich bzw. privat für das Alter vorsorgen. Die Lücke wird also noch größer.

Was brauchen wir also?

- » Gleiches Entgelt für gleiche und gleichwertige Arbeit!
- » Bessere Vereinbarkeit für Familie und Beruf
- » Finanzielle Aufwertung von (sogenannten) Frauenberufen
- » Rückkehrrecht von Teil- auf Vollzeit
- » Ermutigung, „untypische“ und besser bezahlte Berufe zu ergreifen
- » Mehr Frauen in Führungspositionen



Annette Maier
(HPE)



Evi Schario
(HPE)



Norbert Baumgarten
(HPE)



Robert Hofmann
(HPE)



Frank Röhm
(HPE)



Elke Ross
(HPE)



Alexandra Mahler
(HPI)



Michael Goerg
(HPI)

Anteil von Frauen in Führungspositionen

Die Frauenquote

Seit Januar 2016 gilt das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen", die sogenannte Frauenquote. Das Ziel ist es, durch gesetzliche Vorgaben den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Denn von alleine hat sich in den vergangenen Jahrzehnten herzlich wenig getan.

Demnach müssen in etwa 100 Konzernen mindestens 30 Prozent der neu zu besetzenden Aufsichtsratsposten an Frauen gehen. 3.500 weitere Firmen sind verpflichtet, sich selbst Zielmarken für den Frauenanteil in Topjobs zu setzen. Auch HPE und HPI haben sich hierzu verpflichtet.

Der Frauenanteil steigt nur sehr langsam – Männer wollen keine Macht abgeben

Das Managerinnen-Barometer DIW 2017 stellt fest: In Aufsichtsräten steigt zwar der Anteil der Frauen, aber nach Erreichen der

30-Prozent-Marke steigt der Frauenanteil in Aufsichtsräten kaum bis gar nicht mehr. In Vorständen ist die Dynamik des Frauenanteils nach wie vor sehr schwach. So richtig wollen die offensichtlich gar nicht.

Ein ähnlich ernüchterndes Bild zeigt sich bei HPE Deutschland: Frauenanteil in Führungspositionen Q1 FY2016: 16%

Freiwillige HPE-Zielverpflichtung für Frauenanteil in Führungspositionen bis 2020: 20%.

Ein 20% Ziel-Frauenanteil ist weder anspruchsvoll noch eine wirklich atemberaubende Steigerung. Im Sales kennt man andere Quotensteigerungen.... Wir würden uns hier mehr sportlichen Ehrgeiz wünschen!

Für HPI liegen uns hier leider keine aktuellen Zahlen vor.

Wichtig: bessere betriebliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Niedrige Zielmarken sind nicht der alleinige Grund für den geringen Frauenanteil in Führungspositionen. Soll der Frauenanteil steigen, so sind gleichzeitig zahlreiche verbesserte Rahmenbedingungen nötig:

- » eine systematische Verbesserung der innerbetrieblichen Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen bis in höchste Führungsebenen
- » Transparenz bei Einstellungen, Beförderungen und Gehaltsstrukturen
- » Flexiblere Karrieremodelle, Arbeitszeiten und Anwesenheitspflichten
- » Konkrete Betriebsvereinbarungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- » Verbindliche Regelungen für mobile Arbeit

Frauenkino am Internationalen Frauentag

"Suffragette" - Taten statt Worte

Mittwoch, 8. März 2017, 18:30 Uhr
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart. Einlass ab 18:00 Uhr. Mit Sektempfang.

Veranstalterinnen: ver.di-Frauenrat Bezirk Stuttgart, ver.di-Landesbezirksfrauenrat BW, DGB-Stadtverband Stuttgart.

Eintritt frei.

Anmeldung nicht erforderlich.

